



Südafrika – Safari & Drakensberge



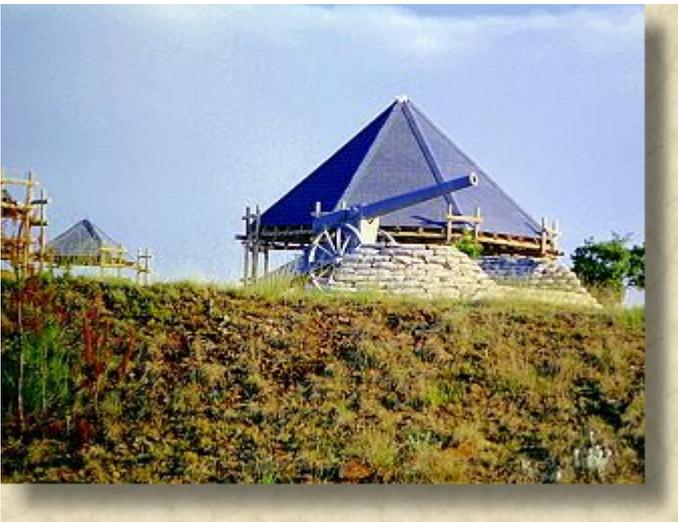
Uns zog es mehrmals in dieses Land!

Für uns war klar, dass wir wiederkommen werden. So geschah es. Zwei Wochen blieben wir in Südafrika und zwei weitere Wochen in Botswana.

In diesen zwei Wochen sind wir in Pretoria gewesen, sind in die Nördlichen und Südlichen Drakensberge gereist und gewandert und haben uns die Tierwelt Südafrikas im Krüger Nationalpark und im Honeymoon Camp angeschaut.

Südafrika - Nördliche Drakensberge

Wir verlassen also Pretoria in östlicher Richtung und fahren auf der N 4 bis kurz nach Witbank. Hier bei km 138 vereint sich die Nationalstraße 4 mit der N 12, aus Johannesburg kommend.



km 165: wir sind in Middleburg, es ist rund 1.500 Meter hoch gelegen.

km 225: wir haben das 2.025 Meter hoch gelegene Belfast erreicht.

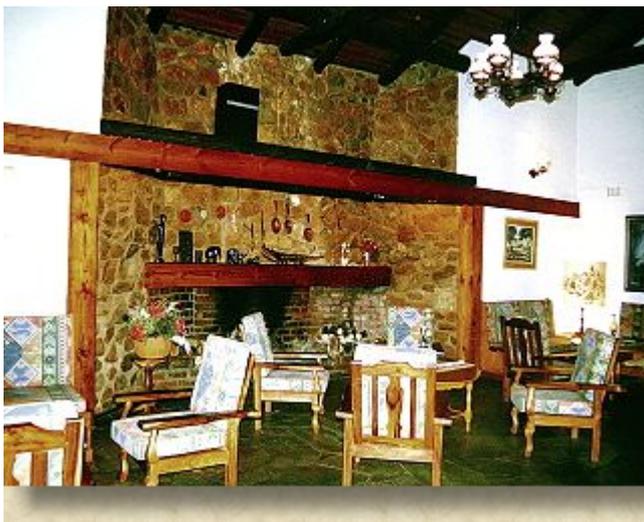
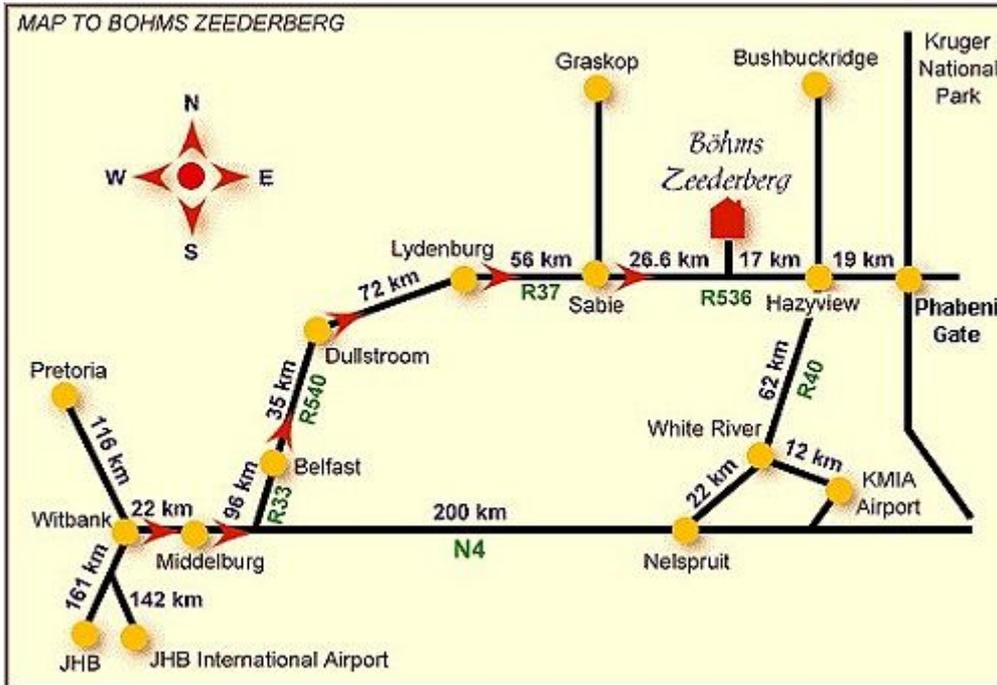
km 415: das nächste Ziel ist Nelspruit.

Hier verlassen wir die N 4 und fahren nördlich auf der R 37 über den *Long Tom Pass* nach Sabie.

Auf der Fahrt dahin halten wir auf 1.750 Meter Höhe am Devil's Staircase und stehen vor einem Nachbau einer der vier Kanonen, mit denen die Buren Pretoria gegen die Engländer verteidigt haben. Als die letzte Kugel verschossen war, sprengte man die Kanonen. Geblieben ist der Name "*Long Tom*" (wegen der enormen Länge der Waffe



Kuris Reisen



26,6 km von Sabie entfernt und Richtung Hazyview liegt unser Hotel *Bohm's Zeederberg*. Marlene Böhm und ihre Familie stammen aus Deutschland. Zusammen mit ihren Töchtern betreibt sie seit 1975 diese Hotelanlage. Bungalows und Rundhütten stehen verteilt im großen Garten.

Hier am gemütlichen Kamin haben wir abends überlegt, wohin am nächsten Tag die Ausflüge führen sollten.

Das Country House liegt auf einem Hügel und es gibt einen sehr schönen weiten Blick über das Tal des Sabie Rivers und die umliegenden Pinien- und Eukalyptuswälder.

Wir fahren dann am nächsten Tag auf Entdeckungsreise entlang der Panorama Route, vorbei an Wasserfällen, bis hin nach Pilgrim's Rest, der Geisterstadt, heute Museumsdorf. 1877 entdeckte William Trafford Gold, das bis 1972 auch noch abgebaut wurde. The pilgrim is at a rest, waren die Worte Traffords, als er den Platz hier fand. So blieb der Name bis heute erhalten.



Kuris Reisen



Hier an der Panoramastraße machten wir Halt an den *Bourke's Luck Potholes*. Bis zu sechs Meter tief sind die von Wasser und Erosion geformten Gumpen. Sie liegen genau am Zusammenfluss von *Blyde und Treur*, den Flüssen "Freude" und "Trauer", wie sie von den Voortrekker genannt wurden. Hier an dieser Stelle vereinen sie sich zum Blyde River.

Die Potholes haben ihren Namen von dem Prospektor Bourke erhalten, dessen Farm hier am Fluss lag. Glaubt man der Geschichte, so soll er hier Gold gefunden haben

.....



Wir aber suchen kein Gold, sondern fahren weiter. Unermüdlich steigt die Straße auf mehr als 1.500 Meter an, deutlich mehr als der Brenner Pass. Unter uns liegt der Blyde River Canyon. 32 km lang, hat sich der Fluss über Jahrmillionen eine 1.300 Meter tiefe Schlucht gegraben. 1840 durch Voortrekker entdeckt, ist der Canyon heute ein touristisches Highlight.

Überall lauern Fotomotive, so wie hier die *Three Rondavels*, bestehend aus 3 markanten Felsformationen, die stark den Rundhütten ähneln.



Kuris Reisen

Auf dem Weg zurück zu Böhm's Zederberg kommen wir an großen Obstplantagen vorbei. Sicher, Bananen kennen wir. Auch wie sie wachsen? Aber kennen wir auch Bananen in Plastik? Überall leuchteten zwischen den Bananenstauden blaue Plastiksäcke. Also, was lag näher als anzuhalten und nachzusehen? Sollte das etwa schon die Transportverpackung nach Deutschland sein?



Endlos lang erstreckt sich rechts neben der Straße der Zaun des Krüger Nationalparks. Wir fahren auf der R 531 Richtung Abel Erasmus Pass, zweigen dann auf die R 532 über Orpen zum *Manyeleti Game Reserve*. Manyeleti bedeutet, "The Place of the Stars" in der lokalen Shangaan Sprache. Dieser privaten Park am Rand des Krüger NP bieten viel Komfort und etwas, das man im staatliche Park nicht darf: "Fußsafaris".

Sieben Kilometer vom Manyeleti Gate entfernt liegt die Honeyguide Lodge, ein Tented Safari Camp, ein Zeltcamp also.





Kuris Reisen

Sieht doch recht gemütlich aus, nicht wahr? Und für genügend Frischwasser ist auch gesorgt.



Immer gibt es duftenden Kaffee. Na ja, das braucht man auch ab und zu ...



Auf Holzplattformen stehen die Zelte des Camps. Ausgestattet mit je zwei Feldbetten. Auf der Terrasse davor gab es natürlich Tisch und Stühle zum Relaxen.

Diskret hinter jedem Zelt - abgeschirmt von Grasmatte - befindet sich das Badezimmer. Auf Dusche und WC brauchen wir also nicht zu verzichten.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Ständig frischer Kaffee und ein gutes Essen nach der Pirsch hält nun mal Leib und Seele zusammen.

Gemütlich ist es schon in unserer kleinen Gruppe. Noch ein Ehepaar aus Paris verbrachte einige Tage mit uns zusammen im Honeyguide Camp.

Tiere ?!?!?

Ja, natürlich sehen wir auf unser Pirsch auch Tiere: Elefanten, Antilopen, Impalas. Selbst Löwen und zwei Nashörner kreuzen unseren Weg. Wir sind ganz aus dem



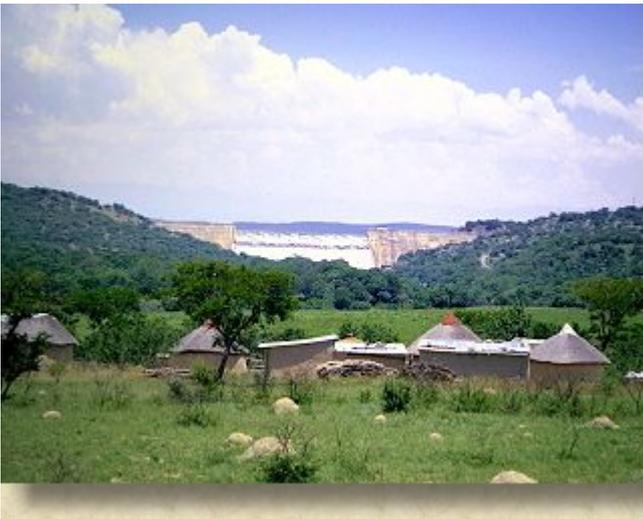
Kuris Reisen

Häuschen beim Anblick der Tiere, die da so - ungeschützt ohne Autowände - direkt an uns vorbeilaufen. Wahrscheinlich aber sind wir so uninteressant für sie, dass sie uns fast keines Blickes würdigen. Wir aber sind begeistert von Ihnen, dass wir (fast) das Fotografieren vergessen.

Bei der "Redaktionssitzung" zu diesem Bericht haben Hubert und ich dann beschlossen, die wilden Tiere erst im Botswana-Bericht unserer Reiseerinnerungen "frei" durchs Internet laufen/surfen zu lassen. Hier in der Honeyguide Lodge sollen einfach nur die Campbilder für sich sprechen

Die Tage vergehen wie im Flug. Für uns heißt es: Weiter Richtung Natal fahren in die [Südlichen Drakensberge](#)

Südafrika - Südliche Drakensberge



Vom Honeyguide Camp fahren wir wieder zurück nach Nelspruit. Über die R 40 und R 38 geht es nach Ermelo, von wo aus uns die Nationalstraße 11 weit runter in den Süden bringt. Wir sind mittlerweile in *Natal* und haben den Tag mit Fahren verbracht. 550 km sind zwar alles andere als angenehm im Auto zu sitzen, aber wir halten mal hier, mal da. Hier gab's einen Kaffee, dort kaufen wir etwas ein. Überall gibt es was Interessantes zu sehen.

Wir fahren an diesem Tag bis Newcastle, wo wir die Nacht im Holiday Inn verbringen. So können wir ausgeruht am nächsten Morgen von der großen fast schnurgeraden Straße rechts abbiegen auf die landschaftlich schöne, ruhigere Landstraße nach *Winterton*.



Kuris Reisen

Nicht weit entfernt - am Ende der Stichstraße - liegt das Champagne Castle Hotel auf einer Höhe von 3377 m.

Das Hotel soll unser Domizil für die nächsten Tage werden, die mit Wandern ausgefüllt sein werden.

Die einzelnen Bungalow liegen eingebettet in einer gepflegten Gartenanlage. Gepflasterte Wege, bunte Blumen, alter Baumbestand, hier und da Sitzecken.

Was will man mehr, wenn man aus den Bergen kommt, sich ein Glas Rotwein bestellt und den Sonnenuntergang über dem 3.374 Meter hohen Champagne Castle erlebt.

Ja, man erlebt viel in einem solch "very british" Hotel.



Die *Champagne Castle - Cathkin Peak Region* besteht zum größten Teil aus dichtem Wald mit Farnen, Moosen, Flechten und Palmen. Der Cathkin Peak ist 3181 Meter hoch. An seinem Fuß befinden sich Höhlenmalereien der San (siehe weiter unten).

Den Namen bekam die Region von schottischen Siedlern, die aus der Nähe von Glasgow hierher nach Südafrika kamen.

Eukalyptusbäume stehen dazwischen.

Riecht es nicht irgendwie nach Hustenbonbon ?!?!?



Kuris Reisen

Die gesamten Drakensberge bieten den Besuchern unzählige Wanderwege an und zwar von kurzen Spaziergängen in der Umgebung der Orte und Hotels bis hin zu langen Trekkingtouren, die auch schon manchmal über mehrere Tage hinweg gehen können.



Wir haben die Tage im Champagne Castle dazu genutzt, Tagestouren im Gebiet des Cathkin Peak zu machen.

Die Gegend sieht fast so auch wie in der Alpenregion bei uns zu Hause. Aber nur fast, denn wo gibt es schon solch ansehnliche Baumfarne?

Und wenn man dann noch mit offenen Augen durch die Landschaft wandert, bleiben diese oft sehr versteckt liegenden Buschmannzeichnungen auch nicht verborgen.



Die Bushman Graffiti sind schon viele Jahrhunderte alt, doch sind sie heute noch gut zu erkennen und zeigen viel von den Dingen, mit denen sich die Buschmänner beschäftigt haben.

Auf der Felszeichnung sind Antilopen zu sehen.



Kuris Reisen



Etwas anderes haben wir schon zu Hause im Reiseführer gelesen. Nämlich der Hinweis auf ein musikalisches Highlight: der Drakensberg Boys Choir. Dieser Knabenchor gehört zu einer privaten Internatsschule für Jungen aus Transvaal und Natal. Nicht nur fürs Abi wird hier gepaukt, sondern auch für musikalische Auftritte in Südafrika und im Ausland.

Jeden Tag steht Musik auf dem Stundenplan. Und dass es den Jungen Spaß macht, sieht man. Immer donnerstags findet ein Konzert in der Aula des Internats statt. Gäste der umliegenden Hotels füllen dann den Saal. Die private Schule wird von den Eltern bezahlt. So tragen diese Konzerte auch ein wenig zur Finanzierung des Internats bei. Ebenso wie die Auftritte des Chores: einmal im Jahr irgendwo in Afrika, einmal im Jahr irgendwo auf der Welt.

Seit einiger Zeit sind nicht nur weiße Kinder in dem Internat. Sicher trägt auch die Öffnung der Schule für farbige Kinder zur multikulturellen Erziehung der Jugendlichen bei.

Das Repertoire ist vielseitig: Klassik, Moderne, Jazz und jetzt auch Afrikanisches.

Vom Champagne Castle und den 3000ern dieser Region sind wir dann noch einige Tage in eine andere Ecke der Südlichen Drakensberge gefahren. Ziel ist der bereits 1916 entstandene Royal Natal Nationalpark.

Wir wohnen im Mount-Aux-Sources Hotel, einer Anlage, die ihren Namen von dem gleichnamigen, 3282 Meter hohen Berg übernommen hat (Mount-aux-Sources heißt Quellenberg).



Kuris Reisen

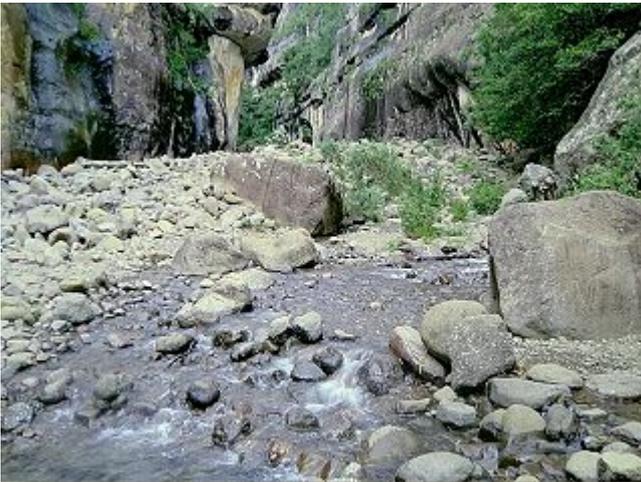


Von der Terrasse der einzelnen Apartments aus können wir schon die traumhafte Bergkulisse bewundern, durch die wir wandern wollen.

Der Royal Natal Nationalpark ist gut ausgeschildert. Strecken von unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsgrad bieten für jeden Wanderer geeignete Touren. Meist spielt auch das Wetter mit. Doch unsere täglichen Touren beginnen immer mit Regen, da darf natürlich die entsprechende Kleidung nie

fehlen.. Doch wir hoffen, dass die Sonne die Oberhand gewonnen wird und wir später noch einmal den "Polizistenhelm", wie diese Felsformation genannt wird, in strahlendem Sonnenschein sehen werden.

Wir sind ja "hart im Nehmen" und wandern erst einmal weiter. Die Regenjacke an, stört uns der Nieselregen nicht sonderlich. Der Wanderweg in die *Tugela Gorge* (Schlucht) hinein führt über 11 km durch bewaldetes Gebiet bis zur Quelle des Flusses. Gut 1000 Meter bergab, und wir stehen mitten in der Schlucht. Irgendwie hatte nun auch das Wetter ein Einsehen mit uns. Plötzlich trafen die Sonnenstrahlen bis hier unten herab.



Den Weg in die Gorge hinab müssen wir dann auch wieder rauf.

Die Wolken sind verschwunden und die steilen 5 km langen Felshänge des *Amphitheaters* liegen nun - von der Sonne beschienen - vor uns. Diese 500 m senkrecht



Kuris Reisen

abfallende Felswand erstreckt sich 5 km lang zwischen den beiden Gipfeln des Sentinel (3165 m) und Eastern Buttress (3047 m - Buttress heißt "Stützpfeiler").



Fast 800 m tief stürzt der Tugela River über die Abbruchkante herab in die Tiefe. Der Wassefall ist somit der dritthöchste der Welt. Nach 330 km mündet der Fluss dann in den Indischen Ozean. Das Amphitheater ist ein absolutes Highlight nicht nur für Naturliebhaber, sondern auch für Fotografen. Uns ist dieses Fotografenglück beschert

...



Mit diesen leuchtenden Blüten verabschieden wir uns von den Drakensbergen.

Es wird nun Zeit Koffer zu packen, das Auto zu beladen und zurück nach Johannesburg zu fahren.

Morgen wollen wir ja den Flieger nehmen und eine Safari in [Botswana](#) machen.

Wie wäre es also mit einer Geschichte zum Schmunzeln?

Bergstiefel, Trekkinghose und Krawatte

Sicher, ein etwas seltsamer Titel - aber er stimmt so, wie er da steht:



Kuris Reisen

Das *Champagne Castle* ist zwar ein Hotel für Bergwanderer, aber ein sehr gehobenes und mit dem Flair englischer Gastlichkeit und Etikette ausgestattet.

Für uns Deutsche etwas befremdlich ist die Tatsache, dass Kinder unter 10 Jahren nun mal nicht mit zum Dinner in das Restaurant durften. Für Sie wird eine halbe Stunde früher - und behütet von einem Kindermädchen - in einem anderen Raum das Abendessen bereitet.

Doch noch befremdlicher ist eine andere Sache!

Man(n) kommt also vom Wandern in den Wäldern zurück, frisch geduscht und umgezogen - allerdings trägt man(n) wieder die vermeidlichen Trekkinghosen - und möchte nun zum Dinner. Egal, ob es Dinner heißt oder Abendessen: Man(n) haben einfach nur Hunger.

Und dann steht da an der Tür ein elegant gekleideter Herr, der ihn - den Mann - von oben bis unten freundlich aber bestimmt mustert und mit einer dezenten Handbewegung auf ein Regal an der Wand weist.

Man(n) schaut ganz verdutzt in die Richtung und - holt tief Luft. Was man(n) nämlich dort sieht, sind Krawatten (man erspare mir Details zu Farbe, Form und Muster).

Ohne Krawatte kein Einlass - ohne Einlass heißt: hungrig ins Bett!

Was bleibt Man(n) also über, als eine dieser Binder über das praktische khakifarbene Safarihemd und der ebenso freizeitmäßigen Trekkinghose anzulegen?

Hubert tat mir leid (ehrlich!), wie er da so vor mir sitzt mit seiner reinseidenen Paisley gemusterten Krawatte. Aber auch er bewundert mich, wie ich - völlig ohne grinsende Regung meiner Mundwinkel nach oben - mit ihm dinierte.

Anmerkung: Die Geschichte ist so - wie beschrieben - geschehen. Der eine oder andere Leser kann darüber sicher nicht lachen (muss er auch nicht), aber wir fanden es schon außerordentlich spaßig/spießig.